

EDGAR BRYAN

5. Mai bis 20. Juni 2009

Eröffnung: Montag, 4. Mai, 18 Uhr

**RU
ZIC
SKA**



Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure,

Es freut mich sehr, Ihnen eine Ausstellung mit neuen Werken des US-amerikanischen Malers Edgar Bryan anzukündigen.

Edgar Bryan, den ich vor fünf Jahren bei der Eröffnung meiner Galerie zum ersten Mal in Salzburg ausgestellt habe, verbindet in seinen Gemälden Beobachtungen der uns umgebenden Alltagswelt mit träumerisch-imaginären Motiven. Aus der Kombination altmeisterlicher und zeitgenössischer Maltechniken entwickelt Edgar Bryan symbolische Bildwelten mit vielfältigen Referenzen auf die Kunst vergangener Epochen, die sowohl das Verhältnis der Malerei zur Wirklichkeit als auch die Beziehung des Künstlers zur Malerei und ihrer Geschichte thematisieren.

Die gegenständlichen, meist in Öl und Acryl ausgeführten Bilder von Edgar Bryan sind zeitgenössische Variationen von zwei klassischen Genres des traditionellen Mediums Malerei: dem Stillleben und dem Figurenbild. Im Zentrum der figurlichen Darstellungen des Malers stehen die eigene Person, ihre Existenz als Künstler und der künstlerische Schaffensprozess selbst. Beschreibenden, leicht lesbaren Werken wie dem eines Mannes, der mit einer altmodischen Kamera Blumen fotografiert, stehen stärker symbolhafte Kompositionen gegenüber. Die Darstellung einer halbnackten Amazone beispielsweise, die von einem sich aufbäumenden Pferd stürzt – beide sind über ein grobes Tau unentwirrbar verbunden –, erinnert formal an die berühmte Laokoon-Gruppe und symbolisiert den Kampf des Künstlers bei der Vollendung seiner Werke. Ein anderes Bild zeigt einen Mann, der mit einer Filmrolle an einen altmodischen Projektor gefesselt ist. Er hat zwar den Stecker gezogen und damit die unablässig strömende Flut neuer Bilder gestoppt, sein melancholisch-resignierter Blick verrät jedoch, dass er angesichts der kaum überschaubaren Vielfalt möglicher Bilder kapituliert – die nicht immer einfache Suche nach geeigneten Sujets sowie die unendliche Zahl bereits existierender Bilder und Motive werden anschaulich.

Symbolisch-allegorisch lassen sich auch die Stillleben von Edgar Bryan lesen. So wählt er beispielsweise mit der Sanduhr ein uraltes Symbol für das unerbittliche Verrinnen der Zeit und die Vergänglichkeit kreatürlichen Lebens. Das Arrangement der Objekte und die kompositorische Gestaltung der Gemälde unterstreichen die Künstlichkeit solcher Motive, die sich immer auch als Reflexionen über die Malerei selbst lesen lassen.

Edgar Bryan arbeitet mit lasierendem, oft aquarellhaft wirkendem Farbauftrag, dem er pastos gemalte Partien entgegensetzt. Comicartige Vereinfachung und stupender Realismus stehen sich in seinen Werken ebenso gegenüber wie eine blasse, reduzierte Palette und leuchtende Buntheit. Als Hinweis auf den ganz eigenen, nur bedingt auf die alltägliche Welt verweisenden Bildraum lassen sich die hellen, unstrukturierten Hintergründe der allegorischen Werke lesen, die zu den Bildrändern hin skizzenhaft auslaufen.

1970 in Birmingham, Alabama geboren studierte Edgar Bryan Malerei am Art Institute of Chicago und an der University of California in Los Angeles. Das Werk des heute in Los Angeles lebenden Künstlers wird weltweit mit einer Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen in Galerien und Museen präsentiert und ist in institutionellen Sammlungen in Europa und den USA vertreten.

Bildmaterial zur Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Pressebereich unserer Homepage, oder wir schicken es Ihnen auf Wunsch auch gerne per E-Mail zu. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Dr. Tilman Treusch und ich gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Berichterstattung und grüße Sie herzlich aus der Faistauergasse!

Nikolaus Ruzicka

Salzburg im April 2009

GALERIE NIKOLAUS RUZICKA
FAISTAUERGASSE 12 5020 SALZBURG AUSTRIA
T +43 662 630 360 F +43 662 630 360 60
SALZBURG@RUZICKA.COM
WWW.RUZICKA.COM